

Eine seltene Pieride vom Kina-Balu

von H. Fruhstorfer.

Huphina pactolicus Butl.

Mit *Isbarta pandemia* Rothsch., *Delias cinerascens* von Mitis, *indistincta* Fruhst., *nausicaa* m. und *cathara* Grose Smith zusammen ging mir in neuester Zeit eine *Huphina* zu, welche auf der Unterseite mit *Delias cathara* grosse Ähnlichkeit zeigt und in die Verwandtschaft von *Huphina fora* Fruhst. von den Hochgebirgen Celebes gehört, aber vielleicht noch besser als Ausläufer der celebischen *Huphina timnatha* Hew. zu betrachten ist. In der Grösse stimmt diese Art mit *Huphina phryne* überein, alles übrige, besonders aber die Flügeloberseite harmonirt mit *timnatha* Hew. aus Süd-Celebes.

Unterseite: Die Vorderflügel ähneln ebenfalls *timnatha*, nur fehlt die gelbe, basale, costale Bestäubung. Die Hinterflügel sind ganz in intensives Gelb gekleidet, welches von der Zelle an, nach dem Aussenrand zu, bleicher wird. Sämtliche Adern mit Ausnahme der Zellwand sind breit schwarz bezogen. Der Aussenrand der Hinterflügel trägt einen schwarzen Saum, welcher am U. R. beginnt und sich etwas verbreitert nach dem Analwinkel hinzieht. ♂ Vorderflügel Costallänge 33 mm.

Hab. Kina-Balu. Nord-Borneo.

Diese anscheinend hochseltene Pieride hat Butler in den Proc. Zool. Soc. 1865 auf pag. 455 beschrieben und Tafel 2, Fig. 1 vorzüglich abgebildet, gibt aber als Heimat irrtümlich Bogota an, welchen Fehler Kirby in seinem Katalog bereits rectificierte. Das oben beschriebene Exemplar dürfte das zweite sein, welches nach Europa gekommen ist.

Picris eperia soror nov. subspec.

Eine Lokalform der celebischen *Huphina eperia* Boisd. und von dieser durch den mehr angedunkelten Apex der Vorderflügel der ♂♂ und die kaum schwarz bestäubten Hinterflügel abweichend. Auch die Unterseite der äusseren Vorderflügel-Hälfte ist breiter schwarz belegt, ebenso sind der Aussenrand der Hinterflügel und die oberen, von der Zelle auslaufenden Rippen reicher schwarz. Die vom Costalrand in einer Kurve nach dem Analwinkel zu verlaufende schwarze, ultracellulare Binde ist fast noch einmal so breit als in *eperia*.

Die ♀♀ sind oberseits ganz schwarz mit nur vier weissen Flecken auf den Vorderflügeln, welche in *eperia*-♀ aus Tonkean, Ost-Celebes, gelblich erscheinen.

Auf der Unterseite des ♀ ist die orange Region, welche in *eperia* über die Hälfte der Hinterflügel einnimmt, auf einige orange und grünlich gelbe Strahlen reduziert.

Alle Flügel sind von zierlichen weissen Franzen umsäumt.

Beschreibung nach 5 ♂♂, 4 ♀♀ von Sula-Mangoli.

Die kleinere Sula-Insel, Sula-Besi beherbergt dieselbe Lokalrasse aber in einer konstant minutiöseren Ausgabe (*eperia filiola* Fruhst.)

♂ Sula-Mangoli 32—35 mm, ♀ 30 mm.

♂ Sula-Besi nur 28 mm, ♀ fehlt mir.

Oktober-November 1897. W. Doherty leg.

Der in vorstehenden Zeilen beschriebenen *eperia soror* kann ich eine weitere neue Lokalform angliedern, welche ich aus der früheren Ausbeute des Herrn Kühn erwarb. Es ist dies eine *eperia*-Lokalrasse von der Insel Bangkai, welche als:

eperia aurulenta nov. subspec.

gelten kann.

Aurulenta kommt am nächsten *soror*, ist jedoch auf den Vorderflügeln etwas weniger schwarz gezeichnet.

Unterseite: Auch hier sind die Vorderflügel ärmer an Schwarz, während die Hinterflügel durch ausgedehntes Orangegelb an Stelle des citrongelben Bezuges ausgezeichnet sind. In der Färbung der Hinterflügel Unterseite nähert sich *aurulenta* der celebischen *eperia*, ist aber von dieser oberseits durch das Fehlen des schwarzen Aussensaumes der Hinterflügel und der submarginalen Bestäubung längs der Medianen und der S. M. der Vorderflügel verschieden.

Vorderflügelänge 30 mm von *eperia* 35 mm.

Ein oberösterreichisches Eldorado für

Lepidopterophilen.

Von Ferdinand Hmsl.

Die Landeshauptstadt von Oberösterreich besitzt in nächster Nähe mehrere wirklich ausgezeichnet gute Fangplätze für Macrolepidopteren. Ich will im Nachstehenden einen dieser Plätze besprechen.

Etwa eine Stunde von Linz, an der Westseite des Pöstlingberges liegt die ehemalige Militärschiesstätte Buchenau. Ringsum von Waldungen eingeschlossen, dehnt sich zwischen steilen mit Laub- und Nadelholz bestandenen, von Wiesen reichlich durchbrochenen Abhängen ein ca. eine halbe Stunde langes Tal, durchrieselt von einem kleinen Bächlein. Zum Teil von vor Jahren ausgerodete Waldungen, jedoch

nicht kultivirter Boden, zieht den Ufern dieses Bächleins entlang. Himbeer- und Brombeersträucher erschweren etwas das Eindringen, einzelne mächtige Granitblöcke überragen den üppig überwucherten Boden. Nach dieser Stelle mache ich nun im dritten Jahre meine regelmässigen Exkursionen. Den Weg dahin wähle ich über den Pöstlingberg, auf welchen seit Mai letzten Jahres eine elektrische Adhäsionsbahn (nebenbei bemerkt die Adhäsionsbahn mit der grössten Steigung in Europa) führt. Zwischen wogenden Feldern gelange ich in kaum 10 Minuten in den Wald, eigentlich auf eine von drei Seiten von Wald umgebene Wiese, welche einen der um Linz von Kaiser Maximilian erbauten Befestigungstürme enthält. Dieser Turm ist gegenwärtig gänzlich verfallen, auf seinen verfallenen Mauern wachsen Weiden und Espen. Dort tummeln sich regelmässig über den Befestigungsgräben *Papilio machaon*, seltener *podalirius*. Auf der Wiese nebenan fliegen im ersten Frühjahr *Pieris brassicae*, *rapae* und *napi*, sowie die liebliche *Antiocharis cardamines*. Auf den Brombeerhecken daneben wiegen sich *Thecla rubi*, später *ilicis* und *Argynnis paphia*. Ebendort tummeln sich *Melanargia galathea*, *Melitaea athalia* und *cinxia*. Auch fing ich dort *Mel. ab. corythalia*. *Aporia crataegi*, im allgemeinen um Linz nicht häufig, findet sich da. *Smerinthus populi* und *Cossus cossus* fand ich auf den im Turme wachsenden Weiden, sowie auch die Raupen von *Harpyia vinula* und *bifida*. An *Rhamnus*, *Saturnia pavonia*.

An schönen Sommertagen schätze ich die Zahl der auf dieser Wiese sich tummelnden Falter auf mehrere hundert. Es fehlt hier nicht an *Lycaenen*, so *Polyommatus phlaeas*, *dorilis*, *hippotoe*, *Lycaena argiolus*, *icarus*, *semiargus*, *minima* und *arion*. An den Steinen der Turmruine findet sich nicht selten *Pararge maera* und *megaera*, sowie im Walde nebenan *egeria*. Von *Argynnis* kommt ausser dem bereits genannten *paphia*, *lathonia*, *aglaia*, *adippe*, *v. niobe* und *v. eris* vor. Dort fliegt *Colias hyale*, *edusa* und in grosser Anzahl *myrmidone*; auch *Colias ab. alba* wurde da gefangen. *Rhodocera rhamni* stellt ebenfalls eine grössere Zahl als leuchtenden Schmuck der Wiesen bei. Hier schwärmen am heissen Mittag *Macroglossa stellatarum* und *bombylifomis*, dann die *Zygaeniden* als: *pilosellae*, *achilleae*, *ab. cyanarac*, *filipendulae* und *trifolii*; weiters *Neomeophila russula*, *Heliaca tenebrata*, *Plusia gamma*, *Euclidia mi* und *glyphica*. Bedeutend ist die Zahl der dort regelmässig vorkommenden Geometriden.

Hievon finden sich da: *Ps. pruinata*, *G. papilionaria*, *N. strigata*, *Th. fimbrialis*, *J. putata* und *lactearia*, *A. aversata*, *ornata*, *dilutaria*, *Z. punctaria*, *T. amatoria*, *A. silvata*, *adustata* und *marginata*, *C. pusaria* und *exanthemata*, *E. prosapia*, *Od. bidentata*, *E. dolabraria*, *A. prunaria*, *P. vibicaria*, *R. luteolata*, *E. advenaria*, *Boarmia crepuscularia*, *roboraria*, *repandata*, *consonaria*, *E. atomaria*, *B. pinarius*, *O. plumbaria* und *moenata*, *O. atrata*, *A. plagiata*, *L. carpinata*, *Cidaria variata*, *fluctuata*, *montanata*, *albicillata*, *procellata*, *hastata*, *bilineata* und *trifasciata*, endlich von Eupitheciiden, *abietaria*. Fürwahr eine reichliche Auswahl Geometriden!

(Schluss folgt.)

Meine Exkursion von 1898.

Von Paul Born.

(Fortsetzung.)

Cuneo ist eine der schönsten Städte Oberitaliens, sowol in Bezug auf die Lage, am Fusse der ligurischen und Secalpen und an der Ausmündung einer Reihe von Tälern, als auch was den Bau der Stadt selbst betrifft. So schöne, breite, hochgewölbte und saubere Arkaden findet man nirgends, hier wickelt sich auch der ganze Handel und Wandel der Einwohner und der von verschiedenen Tälern herbeigeströmten Landeskinder vor aller Augen ab und liefert auf Schritt und Tritt die malerischsten Bilder. Auch prächtige, öffentliche Gebäude und grosse schöne Plätze und Promenaden sind vorhanden und was sehr angenehm auffällt, viel Sauberkeit, namentlich im Vergleich zu vielen andern italienischen Städten.

In Cuneo bestiegen wir den gegen 4 Uhr nach Borgo San Dalmazzo abfahrenden Tramway, welcher letzteren Ort wir nach ca. $\frac{3}{4}$ Stunden erreichten. Hier wurde ein Wagen gemietet und hinauf ging's ins Valle della Stura (nicht zu verwechseln mit den Sturatälern der grajischen Alpen) nach Demonte, einem kleinen Städtchen, wo wir im Albergo del Giglio gegen 8 Uhr abends unsern Einzug hielten. Es war eine sehr hübsche Fahrt, doch ist dieses Tal etwas eintöniger, als die meisten südlichen Alpen-täler, die wir bis jetzt besucht haben.

Am andern Morgen marschirte ich schon um 5 Uhr mit meinem Träger, einem eifrigen Jäger, dem das Valle della Stura vom Valle del Gesso trennenden Gebirgszuge zu, der Serra di Mezzogiorno. (Die in diesen Gegenden ziemlich häufig vorkommenden Namen Serra für Gebirge und Rio für Fluss erinnern

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Himsel Ferdinand

Artikel/Article: [Ein oberösterreichisches Eldorado für Lepidopterophilen. 10-11](#)